Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 8

Artikel: Die Jugend und ihre Vorbereitung auf das öffentliche Leben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526696

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Jugend und ihre Vorbereitung auf das öffentliche Leben.*

Der "Risveglio", die treffliche katholische Zeitschrift für "docenti ticinesi", bringt folgenden beherzigenswerten Aufsatz aus der Feder eines Beteranen der katholischen Aktion. Er lautet:

"Jeber, ber flaren Sinn und Erfahrung befigt, weiß, wie viel an der Erziehung der Ratholifen fur das öffentliche Bohl in jener gludlichen Beit liegt, ba die Gefühle im Stadium der Entwidlung fich befinden, die Phantafie lodert, der Berftand nach Bahrheit ringt, im Alter, in bem fich die Lehren viel leichter in die Seele einpragen und bie Eindrude fich mehr vertiefen, bis fie ungerftorbare Spuren bezeichnen, bie oft der Bedanke des reifen Mannes wieder jum Ausgangspunkt In der Bropaganda für unfere Cache finden mir unter dem Bolfe so große Schwierigkeiten. Richt weil das Bolk entschiedenerweise ber Wahrheit, die wir ihm predigen, abgeneigt ift, fondern weil die Generationen, an welche mir uns richten, in der Jugend nicht jene Wegleitung und jene Borbereitung gehabt haben, welche fie allein befähigt hatten für die ichwere, von ihnen heute im Namen unferer hochsten religiofen und fogialen Intereffen geforderte Aufgabe. Allguviele find ihrer, die die Fulle der Jahre erreicht haben, ohne jemals von politiichen Pflichten gehört zu haben, oder die darüber Worte hörten, die bon gang anderem als unferm Beifte befeelt maren. Doch gibt es unter ihnen noch folche, in benen man bis jur Rampfesluft Die Funten eines echt driftlichen Burgergewiffens fpruben machen tann mitten burch bie fast unbezwingliche, dicht gedrängte Schicht, die fich aus der Tatlofigkeit und dem Indifferentismus um ihre Intelligenz angehäuft hat. Junglinge konnen wir wirken wie auf Wachs, konnen fie nach vorbedachtem Plane bilden, und wenn wir diese dehnbare Materie gut gu formen verftanden haben werden, tonnen wir fie in Bronce gießen ober in Marmor meißeln.

Diese Sorge um die Jünglinge darf uns nicht nur von der Rotwendigkeit inspiriert werden, die ein Heer zwingt, die Lücken in seinen Linien auszufüllen. Sicher ware es traurig, wenn uns niemand zu Gebote stünde, der an unsere Stelle trate, wenn wir aus diesem Leben des Kampfes scheiden. Auch in diesem Falle ware es vielleicht nicht der Mühe wert, den Kampf fortzusetzen, weil uns einer der stärksten Beweggründe zum Widerstande sehlte, jener, der sich aus dem Gefühl

^{*)} Wir bringen diese Uebersetzung bankbar, obwohl sie ba und bort zu wortgetreu ift und barum bisweilen ben Stil etwas schwerfallig macht. Die Red.

der Zusammengehörigkeit in örtlicher und zeitlicher Ausdehnung ergibt, aber fern von dieser Erwägung mussen wir bedenken, daß die Jünglinge es verdienen, unter den Bannern der Organisation und der katholischen Aktion gesammelt zu werden, um sie vor der Korruption des Geistes dun des Herzens, die sie täglich in der Werkstätte, in der Schule und bisweilen selbst in der Familie bedroht, zu bewahren.

Um aber ber Notwendigkeit, die Jugend zu organisieren, in wirtfamer Beise entgegenzukommen, muffen wir nicht nur Formen ber Bereinigung mahlen, die fich gunftig ben jeweiligen Bedurfniffen bes Alters anpaffen, - ich beabsichtige nicht auf dieses Gebiet einzutreten, fondern wir muffen uns auch Rechenschaft geben über ben eigentlichen Charafter, den die Jugendaktion haben foll. Nicht daß ich für die Jugend Privilegien fordere, nein, aber ich fordere Uchtung für fie. Bezeichnet dem Jüngling die absoluten Grenzen der Wahrheit und der Chrfamteit, aber innerhalb diefer Grenzen lagt ibn laufen, lagt ibn Sucht nicht zu erreichen, bag er mit bem gemeffenen frei fich wenden. und ernft murdigen Schritt des Mannes einhergehe, der auf feinen Schultern bes Lebens Erfahrung tragt, und bag er die Ratschlage ber Rlugheit mehr hore als jene bes Enthufiasmus. Schuttet nicht Waffer in die edlen Flammen, die ihn durchlohen; verbietet feinem Blide nicht, fich fcon vielkummernd in die Bufunft ju richten; nein, beim himmel nicht, fo flüchtig weht fie vorüber die Jugend, jo bald erstirbt die Begeifterung, fo rafch erloschen die Flammen, und fo fchnell ermudet das Auge, daß es eigentlich Grausamkeit mare, Diese Triumphe der Beit bor-Man pflegt zu fagen, daß es nichts Untipatischeres gebe wegzunehmen. als einen alten Jungling, es ift mahr, aber ein alter Jungling ift nicht nur antipathifch, er ift gefährlich, weil im Berbfte von einem Baume feine Früchte mehr zu erwarten find, der im Frühling nicht geschwelgt in Blattern und Bluten.

Ich glaube, daß meine Gedanken durch diese Bilder hervordringen, und ich glaube, daß die praktischen Rukfolgerungen jeder von sich aus machen kann. Würde ich sie machen, so würde ich den Beweis sür dieselben verderben, weil er sich dem kritischen Urteil jener, denen die Verantwortung für die Leitung der katholischen Jugendvereinigungen überlassen ist, von Fall zu Fall ergeben muß. Zweisellos wird es auch Umstände geben, die eine Zügelung verlangen, und ich wollte nicht, daß man mich für einen Begünstiger von über das Ziel hinausschießender Weitherzigkeit halte; doch denke ich, daß in unsern Jugendvereinigungen der beste Zügel, ich möchte vielmehr sagen, die unsehlbare Regel, um den Jüngling in der weitesten Entwicklung seiner freien Kräfte au

bem richtigen Wege zu bewahren, die Religiösität ist, weil die gewissenhafte eifrige Uebung der praktischen Religion die Herrschaft des Geistes über die Materie aufrecht erhält und die Reinheit der Sitten bewahrt. Dann werden die am meisten vorherrschenden Affekte und die so gewagten Vorstellungen nicht mehr Grund zu Befürchtungen geben, im Gegenteil, sie werden Grund zu Hoffnungen und zu Freude bieten.

Gründen sie darum diese Vereinigungen, sammelt die Jünglinge, eröffnet ihnen die Kampsichule, in der sie erstarten können, um nütsliche Mitarbeiter der guten Sache zu werden. Unser Land bedarf einer christlichen Jugend, es braucht sie in den öffentlichen Verwaltungen, für die Lehrstühle, für die freien Veruse, für die Werkstätten, für die Versteidigung seiner Grenzen. Un uns liegt es, sie darauf vorzubereiten, aus unsern Vereinigungen Mittelpunkte des Eisers und der Arbeit zu machen, in denen die Jünglinge unter der angenehmen Obhut des Glaubens zur Tugend heranwachsen, sie für das politische und soziale Leben zu schulen, sie würdig zu machen, die Bestimmungen unseres Vaterlandes in sich aufzunehmen, sie zu führen die Wege der wahren Kultur und Zivilization, zur Eroberung einer bessern Gerechtigkeit, zur Freiheit und Ordnung, die den treuen Nachfolgern des christlichen Gessetzs versprochen sind."

Ein edler St. Galler.

··**\$**··---

Der "Botichafter", St. Josefs Buchdruderei, Collegeville, Indiana, bringt über einen verstorbenen St. Galler einen längern Rachruf, dem wir nachstehende Mitteilungen entnehmen: Professor Jos. Anton Gerfter C. P. P. S. 3m 89. Lebensjahre ift er verschieden, voll ungebrochenen Mutes, ergeben in den heiligen Gottes Willen. Was hohes Alter gewöhnlich mit fich bringt, das Schwinden des Gedächtniffes und anderer Beiftestrafte, war bei ihm nicht zu finden. Auch fonst war er noch ruftig. Nur das Augenlicht war ihm fast ganglich erloschen. boher aber brannte das Licht ber Gnade in feinem Innern. Gin Sturg bon einem Stuhl, der fcwere innere Verlegungen gur Folge hatte, führte seinen unerwarteten Tod herbei, ohne den er nach menschlichem Berechnen noch manche Jahre hatte leben konnen. Seine ehemaligen Schuler beweinen ihn als ausgezeichneten Lehrer, seine Ordensgenoffen als das Mufter eines Laienbruders, der "Botschafter" als einen tüchtigen und getreuen Mitarbeiter. Bis in die letten Tage feines Lebens bin= ein arbeitete er an der weitern Uebersetzung des italienischen Werkes